

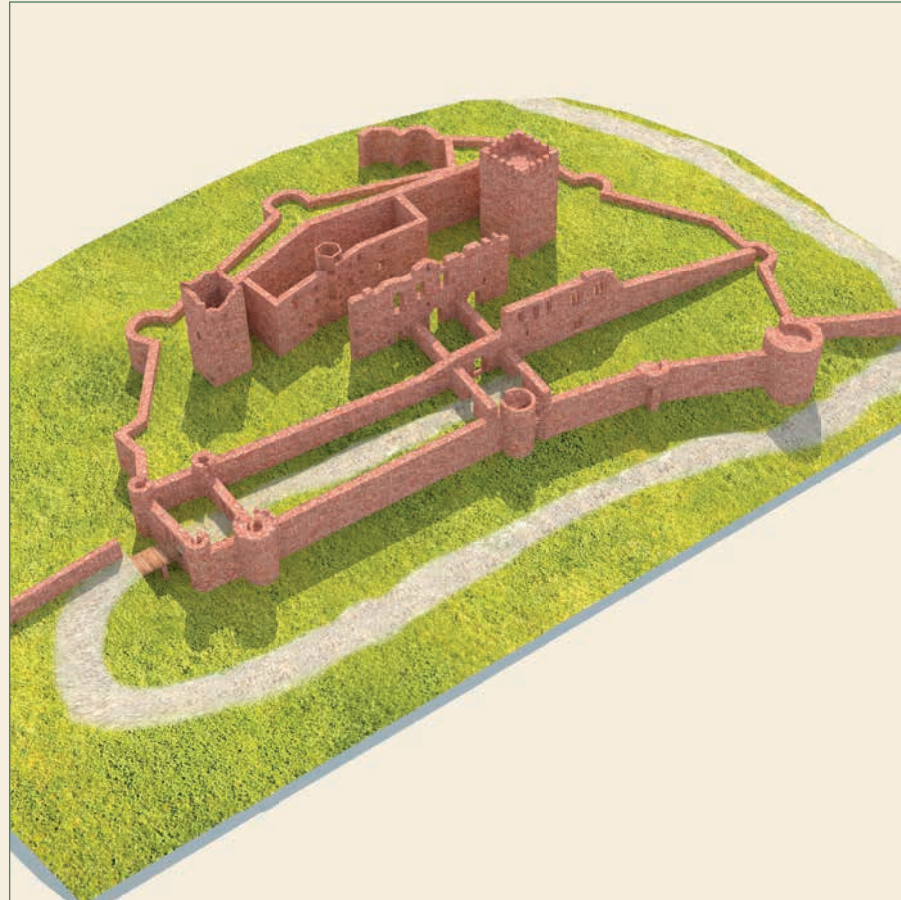
BURG PROZELTEN – HENNEBURG



Zwei Bergfriede geben der Ruine ihr unverwechselbares Äußeres

BURG PROZELTEN – HENNEBURG

The vast ruins of Henneburg are situated on the southern edge of the Spessart mountain range on a sandstone foothill of Kühnberg mountain. A 70 metre deep valley cut between Stadtprozelten and Henneburg protects the castle's west flank. The castle is protected towards the north by a moat, the Kühnberg descends steeply towards the Main river to the south-east. Henneburg is one of the largest castle ruins in Bavaria: the Schenken von Klingenberg family built the Burg Prozelten as a border fortification around 1200. It was the residence of the Teutonic Order for almost 200 years and last served as the official residence of the noble Mainz Amtskeller officials. It was deserted in the 16th century and fell into disrepair over time. The castle grounds are broken down into the upper castle, consisting of a fortification and main castle, as well as the outdoor grounds with moat and rampart and the defensive wall on the Main riverside. The fortifications surrounding the upper castle, several castle gates, seven wall towers or their remains, both Great Hall ruins, the large and small keep and the roughly 150 metre long underground wall-walk accessible through exits in the wall towers, which links the south-west gateway to the northern part of the castle remain intact.



Virtuelle Rekonstruktion

Die ausgedehnte Ruine der Henneburg befindet sich am Maintalhöhenringweg etwa 100 Meter über dem rechtsmainischen Stadtprozelten (früher Prozelten) am Südrand des Spessarts auf einem Sandsteinausläufer des Kühnbergs.

Zwischen Stadtprozelten und der Henneburg schützt ein 70 Meter tiefer Taleinschnitt die Westflanke der Burg. Nach Norden ist die Anlage durch einen Halsgraben geschützt, nach Südosten fällt der Kühnberg steil zum Main hin ab. Die Henneburg ist eine der größten Burgruinen Bayerns: Um 1200 errichteten die Schenken von Klingenberg die Burg Prozelten als Grenzbefestigung. Fast 200 Jahre war sie Sitz des Deutschen Ordens und diente zuletzt dem mainzerischen Amtskeller als Amtssitz. Im 16. Jahrhundert wurde sie verlassen und zerfiel im Laufe der Zeit.

Die Burganlage gliedert sich in die Oberburg, bestehend aus Vorburg und Kernburg, sowie die äußeren Anlagen mit Hals- und Ringgraben und der mainseitigen Schutzmauer. Erhalten sind die Oberburg umschließenden Befestigungen, mehrere Burgtore, sieben Mauertürme oder deren Reste, die beiden Palasruinen, großer und kleiner Bergfried sowie der rund 150 Meter lange, durch Abgänge in den Mauertürmen begehbare unterirdische Wehrgang, der den südwestlichen Torbau mit dem nördlichen Anlagenteil verbindet. Man betritt die äußere Burganlage von Nordosten durch ein kleines Vortor. Ein Fußweg führt



Blick vom jüngeren Bergfried auf Main und Toranlage

an der mainseitigen Burgmauer entlang zum Torhaus der Vorburg, dem eigentlichen Eingang. Dahinter liegt ein romantisches Portal als Zugang zur Kernburg. Das nach dem Vorbild in der Gelnhäuser Kaiserpfalz um 1170 bis 1190 ausgeführte doppeltreppige Stufenportal des zweiten Burgtores betont die damalige Bedeutung der Burg. Im 14. Jahrhundert wurde das Burgtor durch ein einfaches Vorwerk ergänzt und ein zusätzliches zweites innen hinzugefügt, sodass der Zugang zur Kernburg sehr repräsentativ erschien.

Die Kernburg, die man durch den Torhof betritt, ist der älteste Teil der Henneburg. Hier befinden sich der große Bergfried und der östliche Palas aus staufischer Zeit und der kleine Bergfried und der westliche Palas aus der Zeit der Deutschherren (14. / 15. Jahrhundert).

